

# Erfahrungsbericht CÁDIZ

## Vorbereitung

Ich hatte etwa ein halbes Jahr Zeit, mich auf mein Auslandsstudium an der Universidad de Cádiz vorzubereiten. Das hat insgesamt gereicht, für manche Behördengänge im Vorfeld bietet es sich aber an, sich noch früher um alles zu kümmern. Auslandsbafög etwa muss man für Spanien beim Bafög-Amt in Heidelberg beantragen, dafür sollte man sechs Monate Vorlaufzeit unbedingt einrechnen. Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit für das Auslandssemester sind natürlich Stipendien, wie etwa das Deutschlandstipendium, das auch die Mobilität von Studierenden unterstützt. So gibt es hier (übrigens genau wie bei Bafög) eine Sonderregelung, dass man für ein Auslandssemester auch noch über die Förderungshöchstdauer hinaus unterstützt werden kann.

Die Kommunikation und Organisation mit der Universität im Vorfeld und die Absprachen mit meinem mir zugewiesenen Koordinator in Spanien haben insgesamt ohne Probleme geklappt. Ein paar Wochen vor Studienbeginn schickt einem die UCA auch das aktuelle Verzeichnis aller Kurse zu, die grundsätzlich für Erasmus-Studierende geöffnet sind. Hier sollte man aber beachten, dass in vielen Kursen ein Spanisch-Niveau von B2 oder C1 vorausgesetzt wird (zumindest im Fachbereich der Linguistik). So kann man zwar schon von Deutschland aus eine erste Kurswahl treffen, allerdings sollte man sich dabei nicht zu sehr auf das Angebot verlassen, darauf werde ich aber im nächsten Abschnitt noch einmal eingehen. Richtig in die Kurse einschreiben kann man sich erst vor Ort. In der Begrüßungsveranstaltung gibt es hierfür alle Informationen und auch den Zugangscode zur Aula Virtual, in der man alle seine Kurse und Klausuren verwalten kann.

Meine Wohnung habe ich schon vor meiner Ankunft in Spanien online gefunden. Viele Studenten kamen aber auch ohne Unterkunft nach Cádiz und haben die erste Zeit im Hostel gewohnt. Da das aber auch schnell sehr teuer werden kann, bin ich froh, dass ich das zunächst vermeiden konnte. Obwohl die Wohnungssuche vor Ort kein Problem sein sollte. Ich habe in einem 1-Zimmer-Apartment direkt an der Uni gewohnt, und dafür natürlich im Vergleich zu einem WG-Zimmer verhältnismäßig viel bezahlt (350 Euro). WG-Zimmer in größeren WGs gibt es aber auch schon für etwa 200 Euro, also ähnlich den deutschen Preisen. Dabei sollte man immer nach den Strom- und Wasserpreisen fragen, die oft nicht inklusive sind und grade im Winter durch hohe Heizkosten (Strom ist in Spanien sehr teuer) schnell sehr hoch werden können.

Außerdem bietet das Sprachenzentrum neben einem semesterbegleitenden Spanisch-Kurs auch einen Intensivkurs vor dem eigentlichen Semester an. Dieser geht drei Wochen lang und für Erasmus-Studenten gibt es bei der Buchung noch einmal einen Rabatt, das heißt er ist am Ende noch etwas günstiger, als auf der Website angegeben. Die Teilnahme daran kann ich nur empfehlen, denn es hilft sehr, sich auf Land und Leute einzustellen und gleichzeitig viele ausländische Studenten kennenzulernen, noch bevor der Uni-Alltag

losgeht. Außerdem haben sich mit dem Kontakt zu anderen ausländischen Studierenden auch viele Fragen, die ich vorher noch zur Einschreibung usw. hatte, wie von selbst gelöst.

## Studieren in Cádiz

Es bietet sich auf jeden Fall an, gleich in der ersten Woche eine Reihe von Kursen zu besuchen und erst dann seine letztendliche Auswahl zu treffen. Denn gerade in Cádiz kann die Kurswahl stark von der Lehrkraft abhängen, da einige Lehrer doch einen sehr starken Dialekt sprechen und damit nur schwer zu verstehen sind. Ich habe am Ende ungefähr die Hälfte meiner besuchten Kurse aussortiert, weil der Professor für mich kaum zu verstehen war bzw. auch keine Rücksicht auf Erasmus-Studenten genommen wurde. Es kam auch vor, dass gleich zu Anfang alle Erasmus-Studenten aus dem Kurs geschickt wurden, weil (obwohl dies online anders angegeben war), ausländische Studierende nicht im Kurs erwünscht waren. Das sind sicherlich Ausnahmen, aber man sollte sich zu Anfang nicht zu sehr auf seine Kurswahl verlassen, da sich vieles noch ändern kann (übrigens auch was die Unterrichtszeiten oder Prüfungsformen angeht).

Insgesamt habe ich aber auch sehr gute Erfahrungen mit meinen Kursen gemacht. Sehr zu empfehlen ist zum Beispiel „Historia y Cultura Árabe e Islámica“ oder „Introducción a la Literatura en Lengua Española“ im Wintersemester. In beiden Kursen wurde viel Rücksicht auf Erasmus-Studenten genommen, zum Teil hatten wir zum Beispiel mehr Freiheiten, was die Wahl der Prüfungsleistungen im Kurs angeht. In der Regel gibt es aber wie in Deutschland eine Klausur oder eine Hausarbeit am Ende des Semesters und eine oder zwei Leistungen während des Semesters, die man erbringen muss (Referat, Ausarbeitung etc.). Und auch wenn das Arbeitspensum während des Semesters ziemlich hoch erscheint, habe ich doch die Erfahrung gemacht, dass dies mit sehr fairen Klausuren am Ende wieder ausgeglichen wird. Auch viele meiner Kommilitonen waren zum Schluss eher positiv überrascht über ihre Endnoten. Mitarbeiten sollte man aber in jedem Fall (auch wenn das am Anfang noch viel Überwindung kostet), denn die mündliche Mitarbeit wird in Spanien noch etwas größer geschrieben (sogar in Vorlesungen), als es in Deutschland der Fall ist.

Insgesamt ist nicht nur die Universität sondern auch die Stadt Cádiz sehr auf Erasmus Studenten eingestellt und wegen der wirtschaftlichen Lage wahrscheinlich auch auf diese angewiesen. Es gibt unzählige Angebote, Erasmus-Partys, Clubs und Reisen. Auch ESN, eine Erasmus-Organisation, die eng mit der Uni zusammenarbeitet, ist sehr gut organisiert. Am Anfang meines Semesters konnte ich fast jedes Wochenende an einer günstigen Fahrt teilnehmen, darunter Gibraltar, Ronda, Sevilla und Córdoba. Die Kosten lagen immer so bei 10-30 €. Dafür muss man sich im ESN-Büro (neben dem Sekretariat) eine Mitgliedskarte ausstellen lassen (Passfoto nicht vergessen), die ein Jahr lang gilt und mit der man auch schon vor Semesterbeginn an Fahrten teilnehmen kann. Und man sollte sich möglichst früh anmelden, da die Plätze schnell ausgebucht sind. Daneben hat sich auch die Organisation „Erasmus Family“ in Cádiz durchgesetzt, mit der ich zum Beispiel ein Wochenende nach Marokko gefahren, was ich allerdings nicht noch einmal empfehlen würde. ESN bietet auch Fahrten nach Marokko an und ist eben insgesamt seriöser aufgestellt.

Klar sollte man am Anfang an möglichst vielen Angeboten teilnehmen. ESN hat etwa in der ersten Woche eine Welcome Week veranstaltet, mit Sprachtandems, Beach Games, und Stadtführungen durch Cádiz und Jerez. Neben dem Spanischkurs im Vorfeld kann man auch bei diesen Veranstaltungen ganz leicht Kontakte knüpfen. Anzumerken gibt es dabei vielleicht noch, dass in Cádiz immer überdurchschnittlich viele deutsche Erasmus-Studenten sind. So bleibt es natürlich nicht aus, dass man immer wieder mit deutschen Grüppchen unterwegs ist (auch im Spanischkurs waren wir fast nur Deutsche), was natürlich nett und einfach, aber zum Spanischlernen eben problematisch ist. Ich habe deshalb immer versucht, ein Gleichgewicht zu finden und auch möglichst viele spanische Kontakte zu knüpfen. Das funktioniert zum Beispiel gut über Tandems. Am schwarzen Brett in der Uni hängen immer mal wieder Angebote aus, aber auch Kneipen in der Innenstadt (z.B. das Woodstock oder das Pelicano) bieten Sprachtandems an, zu denen viele Spanier kommen, um Englisch oder auch Deutsch zu lernen.

## Rückkehr

Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich mich für das Semester in Cádiz entschieden habe. Die Stadt ist einfach wunderschön und im Sommer durch den 7-Kilometer-Sandstrand natürlich unschlagbar. Die Universität ist übersichtlich und familiär, hat aber eben auch ein großes Angebot. Und auch wenn der Dialekt der Einheimischen manchmal schwer zu verstehen ist, sind die Menschen doch wahnsinnig nett und geben sich Mühe, verständlich und langsam mit einem zu sprechen.

So hat mir das Auslandssemester nicht nur viele neue Kontakte auf der ganzen Welt beschert, ich konnte auch ganz Andalusien kennenlernen, mein Spanisch verbessern und habe viel über die spanische und auch arabische Kultur gelernt. In Cádiz warten viele neue Erfahrungen: In vielen Kneipen gibt es etwa wöchentliche Flamenco-Shows, die man auf keinen Fall verpassen sollte, am Strand gibt es zahlreiche Surfschulen mit Rabatten für Studenten und auch Tapas-Touren (auf eigene Faust oder angeboten von ESN) kann ich nur empfehlen, um die spanische Küche kennenzulernen, die noch dazu sehr günstig ist.

Sind alle diese Erfahrungen und natürlich auch die Klausuren am Ende geschafft, muss man sich vor der Rückkehr nach Deutschland nur noch die Aufenthaltsbestätigung unterschreiben lassen. Das geht beim Koordinator oder direkt im International Office. (Hier kann man sich übrigens auch die Aufenthaltsbestätigung für das Bafög-Amt unterschreiben lassen.) Zurück in Deutschland bleibt dann nur noch die Abgabe der Aufenthaltsbestätigung und das Hochladen des Transcript of Records sowie die Anerkennungsbescheinigung bei Mobility Online. Wer vor dem Auslandssemester einen Spanischkurs in Bremen absolviert hat, kann sich hierfür außerdem beim Fremdsprachenzentrum die Gebühren zurückerstatten lassen. Dafür reicht eine Mail an das FZHB mit einem Scan des Transcript of Records.